



2. MAI 2021

VOM FRUCHTBRINGEN JOH 15,1-17
EIN WERDEN AUS DEM INNEREN

Die Rede Jesu vom Jünger „werden“ bei Johannes verweist auf drei wesentliche Aspekte : In der Beziehung zu Gott ist nicht Leistung, sondern Wachsen und Reifen das Ziel – Nicht Prüfung, sondern Reinigung und Hingebung – Nicht Haben, sondern Werden. Der innere Anschluss an Gott bringt für alles Menschliche grosse innere Kraft, z. B. eine liebevolle Aufmerksamkeit, wertschätzende Zuwendung – eine Entfaltung von Grundvertrauen, Liebesfähigkeit und auf Zukunft ausgerichteter, positiver Lebenszugewandtheit hervor. Johannes nennt es „Frucht bringen“. In der Beziehung mit Gott werden wir „gespeist“ mit inneren Kräften. Innerlich fließt uns im Anschluss an Gott, unsere Wurzel, etwas zu. Die Beziehung zu Gott lebt aus einem inneren Fließen von Gott zu uns. Ein Mensch, der sich an Gott anschliesst in dessen Leben kommt etwas in Fluss. Es reift ein Menschsein, aus dem wiederum anderen Menschen Grossartiges zufließt. Wir Menschen wachsen im Menschsein in derart ganz göttlichen und ganz menschlichen Beziehungen, aus denen uns etwas zufließt.

KARL WILHELM WOLF
ST GEORG
Küsnacht



Vom Fruchtbringen Bibelarbeit zu Joh 15,1-17 – Der Text..... 2

Die Weintraube - Der Wein - Frucht des Wachsens und Reifens..... 2

Die Traube 2

Der Wein..... 3

Im Alten Testament ist Wein Heilige Gabe- Symbol des Messias und Gefährdung des Menschen zugleich. 4

Der Weinbau 5

Die Kelter 6

Der Wein im Gebrauch und in seiner Bedeutung 6

Der Weinstock und der Weinberg - 7

Vom Jünger „Werden“ 9

1. Nicht Leistung sondern Wachsen und Reifen..... 9

2. Nicht Prüfung sondern Reinigung und Hingebung..... 9

3. Nicht Haben sondern Werden : Wir werden zu einer lebendigen Gabe durch das Leben, das uns durchfließt 10

Vom Jünger „werden“ - Das Wesentliche Innere 11

Gebet : 13

VOM FRUCHTBRINGEN BIBELARBEIT ZU JOH 15,1-17 – DER TEXT

*Joh 15:1 Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Winzer.
15:2 Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab, und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt.
15:3 Ihr seid schon rein durch das Wort, das ich zu euch gesagt habe.
15:4 Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so könnt auch ihr keine Frucht bringen, wenn ihr nicht in mir bleibt. 15:5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen. 15:6 Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen, und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. 15:7 Wenn ihr in mir bleibt und wenn meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten. 15:8 Mein Vater wird dadurch verherrlicht, daß ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.*

DIE WEINTRAUBE - DER WEIN - FRUCHT DES WACHSENS UND REIFENS

Frucht der Erde, des Weinstocks, der menschlichen Arbeit / Frucht des Wachsens und Reifens / Frucht aus Reinigungs – und Klärungsprozessen / Frucht mit sozialer Komponente

DIE TRAUBE

In einigen Gegenden am Jordan und am See von Tiberias / Genezareth reifen zur Zeit Jesu die Trauben bereits im Juni – sonst erst im September.

Die Früchte des Weinstockes werden als Beeren – auch die sauren (säuerliche junge Trauben) - gegessen, als Traubensaft getrunken und zu Wein verarbeitet.

In der Zeit Jesu kennt man auch die Verarbeitung das Trocknen der Beeren, zu Rosinen – es gibt einen antiker Zeit einen viel gerühmten wunderbaren Traubenkuchen – einen Rosinenkuchen. Im Umfeld Israels ist er Götterspeise – und wird in den Kulturen weiblicher Gottheiten als rituelle Speise verwandt.

Die Trauben sind im alten Israel mit dem sozialen Zusammenhang des Volkes Gottes untereinander verbunden.

In einem Weinberg durfte man von den Trauben essen – auch in einem fremden Weinberg – jedoch keine daraus mitnehmen.

Man durfte im Weinberg keine Nachlese halten, weil diese für die Armen, für Fremde, für Witwen und Waisen bestimmt war.

In einem Sabbatjahr oder in einem Jubeljahr wurde im Weinberg weder gearbeitet noch geerntet, was von allein wuchs, war für den Besitzer und jedermann zum pflücken bestimmt, soviel zum Lebensunterhalt eines Tages nötig war.

DER WEIN

Der Wein gilt in den unterschiedlichen Kulturen und Religionen der Antike als Lebenselixier und Unsterblichkeitstrank. Bei Plinius wird er als „Blut der Erde“ bezeichnet.

In Mesopotamien ist die Rebe Kraut des Lebens. Das Sumerische Schriftzeichen für Leben ist ursprünglich ein Rebenblatt. Es gibt eine eigene Göttin „Weinrebe des Himmels“ (Geschtinanna), die für die Beziehungen zur Unterwelt von Bedeutung ist. Bei den Mandäern ist der ausserhalb der Welten stehende Weinstock ein Gleichnis für den himmlischen Vater allen Lebens.

In Ägypten wird Isis durch den Genuss von Trauben schwanger und bringt Horus zur Welt. Osiris ist als der Gott der Vegetation „Herr des Weines“. Als lebenserhaltendes Getränk gibt der ägyptische (Kelter-) Gott Schesmu dem Verstorbenen Wein.

Aus der symbolischen Gleichsetzung mit „Blut“ besitzt Wein Bedeutung in kultischen Handlungen rund um Sterben und Tod. Auf Kreta werden die Verstorbenen mit heissem Wein gewaschen.

Dionysos besitzt als Attribute Rebzweig und Traube. In den dionysischen Zeremonien hoffte man aus der Ekstase trunkener Lust – wie aus dem Abgrund des Todes – wieder zu neuem Leben zu erwachen. Der griechische Weingott Dionysos verkörpert die im Wein ineinander verschlungene Todes- und Lebensmacht.

Im Kult des Mithras ist Wein mit der Wandlung von Tod in Leben verbunden.

Gemäss dem lateinischen Sprichwort „in Vino veritas“ gilt ebenso in der persischen Überlieferung das Schlürfen aus dem Trank des Helden Jamshid als Offenbarung der Geheimnisse aller Dinge. Im Sufismus

erhofften sich Mystiker durch die (symbolisch?) im Weingenuss erfasste Exstase die Nähe Gottes – wie Angelus Silesius es ebenso wie die christlichen Heiligen als von Gottes Gottheit trunken beschreibt.

IM ALTEN TESTAMENT IST WEIN HEILIGE GABE- SYMBOL DES MESSIAS UND GEFÄHRDUNG DES MENSCHEN ZUGLEICH.

BEI MELCHISEDEK IST ER HEILIGE GABE ZUM FRIEDENSSCHLUSS mit Abraham: *Gen 14,18 Melchisedek, der König von Salem, brachte Brot und Wein heraus. Er war Priester des Höchsten Gottes.*

FÜR NOAH UND SEINE SÖHNE (*Gen 9,21 Er trank von dem Wein, wurde davon betrunken und lag entblößt in seinem Zelt.*) wie **FÜR LOT** bedeutet der Genuss des Weines **AMBIVALENT FLUCH UND VERFEHLUNG UND SEGEN** Gen 19,30-38 Lot zog von Zoar weiter hinauf und ließ sich mit seinen beiden Töchtern im Gebirge nieder. Er fürchtete sich nämlich, in Zoar zu bleiben, und wollte lieber mit seinen beiden Töchtern in einer Höhle wohnen. 31 Eines Tages sagte die Ältere zur Jüngeren: Unser Vater wird alt und einen Mann, der mit uns verkehrt, wie es in aller Welt üblich ist, gibt es nicht. 32 Komm, geben wir unserem Vater Wein zu trinken und legen wir uns zu ihm, damit wir von unserem Vater Kinder bekommen. 33 Sie gaben also ihrem Vater am Abend Wein zu trinken; dann kam die Ältere und legte sich zu ihrem Vater. Er merkte nicht, wie sie sich hinlegte und wie sie aufstand. 34 Am anderen Tag sagte die Ältere zur Jüngeren: Ich habe gestern bei meinem Vater gelegen. Geben wir ihm auch heute Abend Wein zu trinken, dann geh und leg dich zu ihm. So werden wir von unserem Vater Kinder bekommen. 35 Sie gaben ihrem Vater also auch an jenem Abend Wein zu trinken; dann legte sich die Jüngere zu ihm. Er merkte nicht, wie sie sich hinlegte und wie sie aufstand. 36 Beide Töchter Lots wurden von ihrem Vater schwanger. 37 Die Ältere gebar einen Sohn und nannte ihn Moab. Er gilt als Stammvater der Moabiter bis heute. 38 Auch die Jüngere gebar einen Sohn und nannte ihn Ben-Ammi. Er gilt als Stammvater der Ammoniter bis heute.

DER WEIN IST HEILIGE OPFERGABE AN GOTT - *Dtn 14,23 Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du an der Stätte, die er auswählt, indem er dort seinen Namen wohnen lässt, deinen Zehnten an Korn, Wein und Öl und die Erstlinge deiner Rinder, Schafe und Ziegen verzehren, damit du lernst, den Herrn, deinen Gott, zu fürchten, solange du lebst.*

IM SEGEN JAKOBS AN SEINE SÖHNE IST DER WEIN SIEGEL DER MACHT, vielleicht der Macht Davids, aber zugleich Verweis auf Tod und

Lebensmacht, vielleicht prophetisch auf Jesu Weg als verheissener Davidsspross aus dem Stamm Juda und seinem Schicksal : *Gen 49,8* *Juda, dir jubeln die Brüder zu, / deine Hand hast du am Genick deiner Feinde. / Deines Vaters Söhne fallen vor dir nieder. 9 Ein junger Löwe ist Juda. / Vom Raub, mein Sohn, wurdest du groß. / Er kauert, liegt da wie ein Löwe, / wie eine Löwin. Wer wagt, sie zu scheuchen? 10 Nie weicht von Juda das Zepter, / der Herrscherstab von seinen Füßen, / bis der kommt, dem er gehört, / dem der Gehorsam der Völker gebührt. (Gemeint ist vielleicht David, der den Herrscherstab übernimmt. Die Übersetzung ist unsicher.) 11 Er bindet am Weinstock sein Reittier fest, / seinen Esel am Rebstock. / Er wäscht in Wein sein Kleid, / in Traubenblut sein Gewand.*

Der Wein ist **BILD DER KRAFT UND LEBENSFREUDE**, die Gott schenkt. *Ps 104,15* *Wein, der das Herz des Menschen erfreut, damit sein Gesicht von Öl erglänzt / und Brot das Menschenherz stärkt.*

Wein und Weinstock werden zum **SYMBOL DES MESSIAS UND DES BUNDES MIT GOTT, DEN ER MIT SEINEM BLUT BESIEGELT** *Mk 14,23* *Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet, reichte ihn den Jüngern und sie tranken alle daraus. 24 Und er sagte zu ihnen: Das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird. (Ex 24,8; Jes 53,11f; Jer 31,31; Hebr 7,22; 9,15) 25 Amen, ich sage euch: Ich werde nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken bis zu dem Tag, an dem ich von neuem davon trinke im Reich Gottes.*

DER WEINBAU

Seit Noah ist der Wein und der Weinanbau im ersten Testament bekannt.

Wein ist in der Antike Volksgetränk in Palästina und der Weinanbau allgemein geübt.

Weingärten werden an allen möglichen günstigen Hügeln und Bergen angelegt.

Der Boden wird umgegraben und von Steinen gereinigt. Eine Umfriedung – meist eine Mauer schützte vor Vieh und Wild – meist Wildschweine und Füchse.

Eine Hütte oder ein Wachturm – meist kombiniert mit einer Kelter – diente den Wächtern eines Weinberges als Wohnung.

Die Ranken der Weinstöcke wurden gewöhnlich durch Stäbe gestützt oder an Feigenbäumen hochgebunden. Man kann also wunderbar unter dem Weinstock und Feigenbaum sitzen.

Die Ranken wurden regelmässig geschnitten und gereinigt – von Unkraut und verschiedenen Verwachsungen befreit.

DIE KELTER

Die Weinernte entweder im Juni oder von September bis Oktober war eine Zeit der Freude.

Die Kelter bestand aus zwei Teilen : der obere Teil in den die Trauben geschüttet und dann mit den Füßen zertreten und gepresst wurden und einen unteren Teil, in dem sich der Traubensaft sammelte und in Krüge oder Tierschläuche zur Gärung abgefüllt wurde.

DER WEIN IM GEBRAUCH UND IN SEINER BEDEUTUNG

Der Wein ist in der Zeit Jesu :

- *Lebensfrucht und Reiseproviant – wer unterwegs ist, nimmt einen Schlauch Wasser und einen Schlauch Wein mit auf die Reise*
- *Frucht für die Feste des Lebens – auf den grossen Festen ist der Wein das Festgetränk*
- *Medizin und Schmerzmittel – der Wein ist Medizin für Verdauungsbeschwerden und wird unter Beimischung von Gewürzen (z.B. Myrrhe) als betäubendes Schmerzmittel gebraucht*
- *Frucht der Beigabe zum religiös – rituellen Opfer – im Trankopfer wird der Wein am Altar ausgeschüttet, er begleitet das eigentliche Speiseopfer*
- *Der Wein – die Frucht des Trankes - der Pessachfeier – erzählt von der Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten und dem Aufbruch zu einem neuen Leben in einem neuen Land – immer wieder wird aus dem Grund des Dankes für die Befreiung in der Pessachfeier der Kelch erhoben und Gott gepriesen*
- *Der Wein steht für die Frucht der Versöhnung – Brot und Wein sind Versöhnungszeichen zwischen Mensch und Mensch und Mensch und Gott - Melchisedek schliesst Frieden mit Abraham und seinem Bruder Lot indem er mit Brot und Wein (wahrscheinlich den rituellen Gaben der heiligen Feier seiner Religion) aus der Stadt Salem Abraham*

entgegengeht und unbewaffnet mit Brot und Wein die Versöhnung erbittet und erreicht

- *Der Wein ist die Frucht des Trankes der Propheten – der Kelch des Elia bei der Pessachfeier erinnert an Trost und an den Ruf zur Umkehr – die Ankündigung eines neuen Bundes mit der Ankunft des Messias*
- *Der Wein, die Frucht der Eucharistischen Gaben – Jesus nimmt den Kelch mit Wein und deutet ihn auf sich und seine Lebenshingabe hin, in der sich der neue Bund Gottes mit den Menschen manifestiert – er gibt sich selbst.*

Die innigste Lebensgemeinschaft mit Jesus kommt hier zum Ausdruck – der Weinstock und die Reben. Die Einheit mit ihm in seinem Fleisch und Blut, findet in Brot und Wein die Entsprechung. Den, der es empfängt und es mit ganzem Herzen aufnimmt, lassen die Gaben Brot und Wein selbst zu einer Gabe für die Menschen reifen.

Eine Besonderheit der Bedeutung des Weines drücken wir bis heute so aus : jemanden klaren Wein einschenken, meint : zu jemanden ein aufrichtiges, klares Wort sagen.

- *Der Wein - die Frucht der Aufrichtigkeit.*

Die aufrichtige Haltung gegen Gott und Menschen ist wie unverfälschter Wein.

Die aufrichtige Liebe zu Menschen und zu Gott ist wie das Geschenk und der Genuss von duftendem klarem Wein.

DER WEINSTOCK UND DER WEINBERG -

Als Weinstock und Weinberg des Herrn (Jer 2,21; Ez 15; Ps 80,9-16) wird das Volk Gottes – Israel - bezeichnet. Das Weinberglied beginnt wie ein Liebeslied :

DAS LIED VOM WEINBERG: JES 5,1-7

Jes 5,1 Ich will ein Lied singen von meinem geliebten Freund, / ein Lied vom Weinberg meines Liebsten. Mein Freund hatte einen Weinberg / auf einer fruchtbaren Höhe. 2 Er grub ihn um und entfernte die Steine / und bepflanzte ihn mit den edelsten Reben. Er baute mitten darin einen Turm / und hieb eine Kelter darin aus. Dann hoffte er, / dass der Weinberg süße Trauben brächte, / doch er brachte nur saure Beeren. 3 Nun sprecht das Urteil, Jerusalems Bürger und ihr Männer von Juda, / im Streit zwischen mir und dem Weinberg! 4 Was konnte ich noch für

01kw02kw...05.21 7

*meinen Weinberg tun, / das ich nicht für ihn tat? Warum hoffte ich denn auf süße Trauben? / Warum brachte er nur saure Beeren? 5 Jetzt aber will ich euch kundtun, / was ich mit meinem Weinberg mache: Ich entferne seine schützende Hecke; / so wird er zur Weide. Seine Mauer reiße ich ein; / dann wird er zertrampelt. 6 Zu Ödland will ich ihn machen. / Man soll seine Reben nicht schneiden / und soll ihn nicht hacken; Dornen und Disteln werden dort wuchern. / Ich verbiete den Wolken, ihm Regen zu spenden. 7 **JA, DER WEINBERG DES HERRN DER HEERE / IST DAS HAUS ISRAEL UND DIE MÄNNER VON JUDA SIND DIE REBEN,** / die er zu seiner Freude gepflanzt hat. Er hoffte auf Rechtsspruch - / doch siehe da: Rechtsbruch, und auf Gerechtigkeit - / doch siehe da: Der Rechtlose schreit.*

Im Neuen Testament ist Christus der Vitis vera und seine Jünger die Reben an ihm. Der Weinstock wird zum Lebensbaum und die Traube zum Symbol der Passion und Auferstehung.

Die neue Pflanzung Gottes ist der Weinstock Christus und die Reben das Volk Gottes. Der himmlische Vater ist der Winzer.

In der Minne kann Maria als Weinrebe erscheinen, deren Frucht Christus ist.

Der Weinberg Gottes sind wir. Jeder von uns ist eine Pflanzung aus seiner Hand. Er ist ein Freund des Lebens und hat uns gepflanzt. Er sorgt für seinen Weinberg und hütet ihn. Er pflegt ihn und kultiviert ihn. Mit ihm sind wir im WERDEN begriffen.

Wachsen und Reifen durch seine Kraft und ein Werden aus dem inneren Anschluss an ihn, ist unsere Bestimmung und unsere Chance.

VOM JÜNGER „WERDEN“

Die drei Aspekte der Botschaft des Evangelisten von Weinstock und Rebe

1. NICHT LEISTUNG SONDERN WACHSEN UND REIFEN

Im Leben als Mensch, in der Menschwerdung geht es ums Wachsen und Reifen, nicht ums Leisten. In der Beziehung mit Gott und mit Menschen, geht es mit Wachsen und nicht mit Leistung. Das Bild was und wer ein Christ ist, wer zu Christus gehört, wie die innige Lebensgemeinschaft mit diesem Jesus funktioniert ist : Wachsen und Reifen.

Dazu kann auch gehören das Wachsen an den Herausforderungen des Lebens : wie es die alte orientalische Geschichte von der Palme und dem Stein erzählt. *Ein böser Mann kommt in eine Oase und findet eine kleine Palme. Um sie zu vernichten legt er einen riesigen Stein der kleinen Palme direkt in die kleine Krone. Zufrieden geht er weg. Nach vielen Jahren kommt er wieder und sucht nach dem Stein. Aber er kann ihn nicht finden. An der Stelle wo er ihn auf die kleine Palme legte steht jetzt ein mächtiger starker Baum. Es ist die grösste Palme der Oase. Da hört er eine Stimme : Du wolltest mich vernichten und hast mir den Stein in die Krone gelegt, aber deine Last hat mich stark gemacht.*

Wir Menschen wachsen an den Herausforderungen und Aufgaben die das Leben uns stellt. Oft genug am Widrigen und sogar an Bosheiten.

Auch Gott, der gute Winzer, stellt uns manchmal in Aufgaben, die uns herausfordern und auf diese Weise bündelt und reinigt er unsere Kräfte.

Wer bei sich selbst und Gott und der von ihm gestellten Aufgabe bleibt, wächst

Wer wächst, reift. In wem Gott auf diese Weise „bleibt“, bleibt lebendig, der bringt Frucht.

2. NICHT PRÜFUNG SONDERN REINIGUNG UND HINGEBUNG

Wenn Menschen in Krisen und Lebensveränderungen – „Herausforderungen“ geraten, in denen sie etwas liebgewordenes verlieren, den Verlust eines Menschen beklagen oder den Arbeitsplatz verlieren, sprechen sie häufig von Prüfungen. „Warum prüft mich Gott?“

Zum Wachsen und Reifen des Weinstockes gehört die Reinigung durch den Winzer.

„Jede Rebe an mir – Reinigt - Der Vater“ – sagt Jesus.

Reinigungsprozesse sind Trennungsprozesse, sind Loslassprozesse.

Gott der gute Winzer ist es also, der uns in die Trennungs- und Loslassprozesse des Lebens führt, nicht weil er uns prüfen, sondern um mit der Sprache des Evangelisten Johannes zu sprechen, weil er unser Leben „reinigen“ möchte.

Reinigungsprozesse sind Klärungsprozesse, sind Orientierungsprozesse, sind klärende Zugehörigkeitsprozesse.

Gott der gute Winzer möchte erreichen, dass die Rebe umso stärker und klarer mit dem Weinstock verwachsen, in vollster Weise Frucht tragen kann.

Gott der gute Winzer führt uns demnach in Reinigungs – und Neuorientierungsprozess, weil er unsere Verbundenheit mit ihm und untereinander bestärken und tiefer entwickeln möchte.

Wer die Klärungsprozesse und Orientierungsprozesse seines Lebens von Gott her verstehen lernt und sich mit Gott neu orientiert, der wird in vollerer Weise einsatzfähig für das Heil von anderen Menschen.

Die Klare Hingabe an den Vater lässt Jesus die Frucht der Liebe bringen

Unsere klare Hingabe an den Sohn, bringt die Frucht der Liebe zu allem Menschlichen hervor.

3. NICHT HABEN SONDERN WERDEN : WIR WERDEN ZU EINER LEBENDIGEN GABE DURCH DAS LEBEN, DAS UNS DURCHFLIESST

Ein Mensch, der sich „als Rebe“ ganz mit dem Weinstock verbindet und bei ihm bleibt, der bringt seine Lebensfrucht.

Er wird wie der Wein zu Lebensfrucht und Reiseproviant für andere Menschen. Der Mensch, wird der Proviant des Menschen. Ein Mensch, der aus der Verbindung mit Jesus und seiner Liebe wächst und in seiner Menschlichkeit reift, wird Frucht sein für die Feste des Lebens. Es ist einfach wunderbar einen solchen Menschen zu treffen und mit ihm wird das Leben ein Fest. Er wird Medizin und Schmerzen linderndes „Therapeutikum“ für andere. Der Mensch ist die beste Medizin des Menschen.

Es ist befreiend ihm zu begegnen und mit ihm möchte man aufbrechen zu einem neuen Leben in einem neuen Land. Mit einem solchen Menschen ist Versöhnung möglich, ohne Versteinerung und Verhärtung der Fronten.

Wie die Frucht des Trankes der Propheten kann er Trost geben und auch korrigieren und zur Umkehr auffordern. Mit ihm wird immer ein Verheissung präsent sein, die Ankündigung eines neuen Bundes der nicht mehr vergeht. Jesus selbst war ein solcher Mensch.

Die innigste Lebensgemeinschaft mit Jesus – wie der Weinstock und die Reben – und die Einheit mit ihm in seinem Fleisch und Blut in Brot und Wein – wird den, der es empfängt und es mit ganzem Herzen aufnimmt, selbst zu einer Gabe für die Menschen reifen lassen.

Die Frucht der Aufrichtigkeit – der klare Wein - wird mit einem solchen Menschen verbunden sein. Die aufrichtige Haltung gegenüber Gott und Menschen wird wie unverfälschter Wein sein. Die aufrichtige Liebe zu Menschen und zu Gott, wie das Geschenk und der Genuss von duftendem klarem Wein.

VOM JÜNGER „WERDEN“ - DAS WESENTLICHE INNERE

Wir Menschen wachsen im Menschsein in Beziehungen aus denen uns etwas zufließt. In der Beziehung mit Gott werden wir „gespeist“ mit inneren Kräften. Innerlich fließt uns im Anschluss an Gott, unsere Wurzel, etwas zu. Die Beziehung zu Gott lebt aus einem inneren Fließen von Gott zu uns. Die Rede Jesu vom Jünger „werden“ bei Johannes verweist auf drei wesentliche Aspekte : In der Beziehung zu Gott ist nicht Leistung, sondern Wachsen und Reifen das Ziel – Nicht Prüfung, sondern Reinigung und Hingebung – Nicht Haben, sondern Werden. Der innere Anschluss an Gott bringt für alles Menschliche grosse innere Kraft, z. B. eine liebevolle Aufmerksamkeit, wertschätzende Zuwendung – eine Entfaltung von Grundvertrauen, Liebesfähigkeit und auf Zukunft ausgerichteter, positiver Lebenszugewandtheit hervor. Johannes nennt es „Frucht bringen“. Ein Mensch, der sich an Gott anschliesst in dessen Leben kommt etwas in Fluss. Es reift ein Menschsein, aus dem wiederum anderen Menschen Grossartiges zufließt.

Das Bild vom Weinstock und von der Rebe weist auf die zentrale Wichtigkeit der inneren Beziehung hin : das Leben fließt der Rebe vom

Weinstock her zu und zwar indem die Rebe einfach am Weinstock bleibt.

Das Menschliche in Beziehung mit Gott wird gespeist in einem inneren Fließen von Gott zu uns.

Jesus ist der Weinstock, an dem wir Jünger „hängen“ und uns dadurch im Frucht bringen entfalten. Die Rede Jesu vom Jünger „werden“ bei Johannes verweist auf die drei wesentlichen Aspekte : Nicht Leistung, sondern Wachsen und Reifen – Nicht Prüfung, sondern Reinigung und Hingebung – Nicht Haben, sondern Werden.

Das Wichtigste jedoch besteht in der inneren Beziehung. Das, was Gott charakterisiert, wird in unserem Leben Wirklichkeit – wirkt sich in unseren Alltag aus. Sein Leben entfaltet sich in uns.

Das Frucht bringen braucht dafür den „physischen“ Kontakt : einen konkreten Anhaltspunkt der Rebe am Weinstock. Die reale und konkrete Weise an ihm sich „anzuschliessen“ – Die reale und konkrete Zeit in der ich mich ihm widme, damit er in mir fließen kann.

Im Bild für Jugendliche, die mir manches mal sagen : Ich spüre Gott nicht, ich sehe nichts von ihm : sage Ich : Du musst den Computer an die Steckdose anschliessen, dann kann der Strom fließen und du wirst sehen und kannst mit Gott „chatten“.

Wir müssen je für uns unsere Weise heraus finden uns an Gott real und lebendig und persönlich an Gott „anzuschliessen“.

Aus seiner Kraft wird uns alles zufließen, was wir brauchen um zu wachsen und zu reifen. Die Frucht ist ein gelebtes Leben als Wein für Viele.

GEBET :

Fliesse durch mich

Du mit Deiner Kraft

Fliesse in mir,

Du mit Deiner Zuwendung

Fliesse mir zu

Du mit Deiner Aufmerksamkeit

Fliesse in mich

Und entfalte Dich

Fliesse aus mir

Du mit Deinem Leben

Vertrauen

Lieben

Hoffen

Bringe alles in Fluss

Zu neuem Leben.

kww